

Programm

9.30–
11.30 Uhr

B3) Genderreflektierte Radikalisierungsprävention

Bewegt von romantischen Erwartungen an einen heroischen Ehemann, der die globale Ungerechtigkeit unter Einsatz seines Lebens bekämpft, schlossen sich junge Frauen und Mädchen dem sogenannten Islamischen Staat an. Eine klare Rollenverteilung der Geschlechter innerhalb der islamistischen Gesellschaftsstruktur schafft vermeintliche Stabilität und Geborgenheit – die Propaganda der islamistischen Szene beherrscht unbestreitbar die geschlechtsspezifische Ansprache. Einige der ausgereisten jungen Frauen sind jedoch mittlerweile enttäuscht zurückgekehrt. Andere sind zwar nie ausgereist, fühlen sich aber nicht weniger angezogen von der extremistischen Ideologie. Der Workshop beleuchtet die Herausforderungen für den Umgang mit genderspezifischen Themen, die Radikalisierungsprozesse begünstigen können. Im Fokus steht die Frage, wie Prävention darauf reagieren kann.

Silke Baer, cultures interactive, Berlin

Andrea Dänzer, PROvention – Präventions- und Beratungsstelle gegen religiös begründeten Extremismus, Kiel

Moderation: **Lars Meierwisch**, Politikwissenschaftler, Bonn

B4) Sozialisationsbedingungen von Kindern salafistischer Eltern

Expertinnen und Experten befürchten, dass Kinder aus einem salafistischen Umfeld die Tendenz aufweisen könnten, die ihnen vorgelebte extremistische Ideologie unreflektiert zu übernehmen. Gerade im Hinblick auf die Rückkehrerinnen-Thematik stellt der Umgang mit den „Kindern salafistischer Eltern“ ein eher neues Phänomen dar. Aktuell werden vermehrt Fälle in Grundschulen beobachtet, die von radikalen Entwicklungen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern berichten. Was bedeutet diese Entwicklung für die Akteure in der Präventions- und Distanzierungsarbeit? Mit welchen Maßnahmen können sie den Sozialisationsbedingungen der betroffenen Kinder entgegenwirken?

Dr. **Sina-Arman Jahanshahi**, beRATen, Hannover
Sandra Schütz, Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, Bremen

Moderation: **Tuğba Biyikli**, Demokratiezentrum Land Bremen

B5) Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden

Repression und Prävention müssen Hand in Hand gehen, so lautet die verbreitete Forderung an die Akteure, die mit dem Phänomen des islamistischen Extremismus befasst sind. Im Umgang mit radikalierungsgefährdeten Jugendlichen kann jedoch das Einbinden von Sicherheitsbehörden ein Balanceakt sein. Unter Umständen führt erst dieser Schritt dazu, dass Jugendliche, die durch radikale Aussagen zunächst provozieren wollen, sich dann tatsächlich radikalisieren. Auf der anderen Seite kann das Ignorieren solcher Aussagen im schlimmsten Fall das Leben des Jugendlichen und Dritter gefährden. Zivilgesellschaft und Sicherheitsbehörden müssen daher in der Prävention und Distanzierungsarbeit unterschiedliche Rollen einnehmen und dennoch miteinander kooperieren. Zentrale Fragen für eine solche Zusammenarbeit sind: Wie lässt sich eine Sicherheitsrelevanz erkennen? Was sind Pflichten und Grenzen für die Zusammenarbeit? Und wie kann die Zusammenarbeit langfristig fruchtbar gestaltet werden?

Uwe Hoffmann, Kompetenzzentrum für Deradikalisierung und Extremismusprävention, Bremen

André Taubert, Legato – Fach- und Beratungsstelle für religiös begründete Radikalisierung, Hamburg

Jamuna Oehlmann, Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus, Berlin

Moderation: **Martin Langebach**, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

11.30–
11.45 Uhr

Kurze Wechsepause

11.45–
12.30 Uhr

Abschluss

PHÄNO-Cultures

Die phänomenübergreifende Extremismusprävention (Islamismus und Rechtsextremismus) in Schulen sowie Jugendclubs ist das Ziel des Projektes PHÄNO-Cultures. Silke Baer und Anna Groß stellen die Ansätze und Schwerpunkte des Projekts vor.

Silke Baer, cultures interactive, Berlin
Anna Groß, cultures interactive, Berlin

12.30–
13.30 Uhr

Mittagessen

13.30 Uhr

Abreise

Organisation

Anmeldung

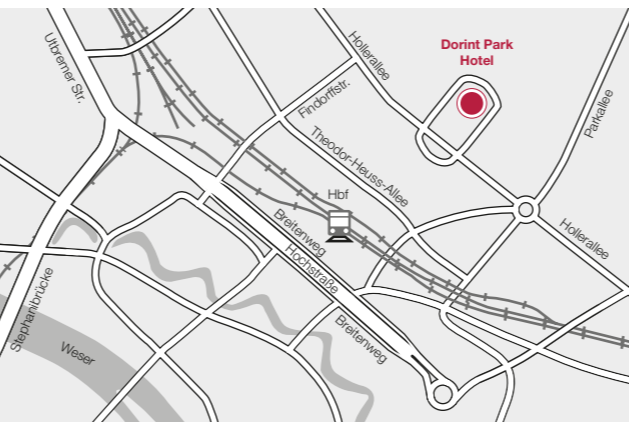
Anmeldung und aktuelles Programm online unter www.bpb.de/praevention-bremen

Bitte melden Sie sich bis zum 3. September 2018 an. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Die Anmeldung wird erst wirksam, wenn Sie von der Veranstalterin eine Teilnahmezusage erhalten haben. **Der Teilnahmebeitrag** beträgt unabhängig von in Anspruch genommenen Leistungen ohne Übernachtung inkl. Verpflegung und Getränken **30 Euro**. Eine Teilnahme mit Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Verpflegung und Getränken kostet **50 Euro**, eine Teilnahme mit Übernachtung im Einzelzimmer inkl. Verpflegung und Getränken **75 Euro**.* Mit der Teilnahmezusage erhalten Sie eine Kontoverbindung, auf die der Teilnahmebeitrag vorab zu überweisen ist.

Für organisatorische Fragen zur Teilnahme wenden Sie sich bitte an: **praevention-bremen@bpb.de**

*In Ausnahmefällen ist eine Anreise am Vortag möglich, wenn bei beabsichtigter pünktlicher Anreise zum Tagungsbeginn der Reiseantritt am ersten Veranstaltungstag vor 6.00 Uhr morgens liegt. Dies bedarf der gesonderten Erläuterung. In diesem Fall kostet die Teilnahme an der Veranstaltung mit zwei Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Verpflegung und Getränken 75 Euro, mit zwei Übernachtungen im Einzelzimmer inkl. Verpflegung und Getränken 120 Euro. Reisekosten werden nicht erstattet. Teilnehmende mit Übernachtungswunsch werden im Tagungshotel oder einem anderen Hotel in der Nähe untergebracht. Kosten für die Stornierung der Hotelunterbringung, die durch eine Absage beziehungsweise Nichtanreise entstehen, müssen wir Ihnen leider in voller Höhe in Rechnung stellen. Die Rückerstattung eines etwaigen Teilnahmebeitrags ist nicht möglich. Der Teilnahmebeitrag wird jedoch auf die Kosten für die Stornierung der Hotelunterbringung angerechnet.

Anfahrt



Das Tagungshotel befindet sich in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes (600 Meter). Es ist fußläufig sehr gut zu erreichen. Das Dorint Park Hotel verfügt über Parkmöglichkeiten. Die Bundeszentrale für politische Bildung übernimmt keine Reisekosten oder Parkgebühren.

Termin

11.–12. September 2018

Veranstaltungsort

Dorint Park Hotel
Im Bürgerpark
28209 Bremen

Für

Die Veranstaltung richtet sich besonders an Akteure aus der Region, die im Bereich der Radikalisierungsprävention und in den Arbeitsbereichen politische Bildung, Schule, Sozialpädagogik, Sicherheitsbehörden und Journalismus tätig sind.

Veranstalterinnen

Bundeszentrale für politische Bildung
www.bpb.de/praevention-bremen

Landeszentrale für politische Bildung Bremen
<https://www.lzpb-bremen.de>

Demokratiezentrum Land Bremen
<https://www.demokratiezentrum.bremen.de>

Kontakt

Bundeszentrale für politische Bildung
Hanne Wurzel
Leiterin Fachbereich Extremismus
Adenauerallee 86
53113 Bonn
hanne.wurzel@bpb.de

Pressekontakt

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Stabsstelle Kommunikation
Adenauerallee 86
53113 Bonn
Tel +49 (0)228 99515-200
Fax +49 (0)228 99515-293
presse@bpb.de



Mit Gewalt ins Paradies? Fachtagung zur Radikalisierungsprävention

11.–12. September 2018
Bremen, Dorint Park Hotel



Die Prävention von islamistischem Extremismus

Die Prävention von islamistischem Extremismus erfordert mehr als nur ein Bündel an Maßnahmen und Gegenstrategien. Prävention muss auch bedeuten, einen Schritt voraus zu sein und kann nur gelingen, wenn sie als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden wird.

Seit 2015 entstehen daher bundesweit fortlaufend neue Präventionsangebote im Bereich des islamistischen Extremismus. Der sogenannte Islami-sche Staat hat in den letzten Jahren zwar an geographischem Territorium verloren, jedoch nicht zwingend an ideologischem Einfluss.Darüber hinaus existieren in Deutschland weitere islamistische Gruppen, die demokratische Werte explizit ablehnen und mit dieser Haltung werben. Besonders junge Menschen fühlen sich von der konservativen Glaubensauslegung der Isla-misten angesprochen und schließen sich ihren Ideologien an.

Die Fachtagung wird in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für poli-tische Bildung Bremen und dem Demokratiezentrum Land Bremen veranstaltet und gibt Impulse für den Austausch zwischen den Akteuren aus der Präventionsarbeit – sowohl aus der Wissenschaft als auch aus der Praxis. Als Teil der Veranstaltungsreihe „Mit Gewalt ins Paradies?“ bietet auch die Fachtagung in Bremen die Möglichkeit, sich zu lokalen Fragestellungen auszutauschen und zu vernetzen.

Programm

Dienstag, 11. September 2018

11.00–11.30 Uhr	Anmeldung und Begrüßungskaffee
11.30–11.45 Uhr	Eröffnung Hanne Wurzel , Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn Dr. Thomas Köcher , Landeszentrale für politische Bildung Bremen Malte Lohmeier , Demokratiezentrum Land Bremen
11.45–13.00 Uhr	Vortrag Salafismus in Deutschland – Gegenwärtige Herausforderungen für die Prävention Die Diskussion über den „richtigen“ Umgang mit den Gefahren, die von „dem Salafismus“ ausgehen, scheint eine allgegenwärtige Debatte in Deutschland zu sein. Bei den teilweise emotional geführten Auseinandersetzungen werden Annahmen und Fakten nicht konsequent voneinander getrennt. In seinem Eröffnungsvortrag wird Dr. Michael Kiefer das Thema beleuchten und dabei die gegenwärtigen Herausforderungen für die Präventionsarbeit darlegen. Dr. Michael Kiefer , Universität Osnabrück

13.00–14.00 Uhr	Mittagessen
-----------------	--------------------

14.00–16.00 Uhr	Workshop-Phase A A1) Politische Bildung als Mittel der Prävention Kritisch hinterfragen, faktenbasiert argumentieren und den Weg zu politischer Teilhabe ebnen: Dies sind Kernkompetenzen, die die politische Bildung vermitteln kann. Doch welchen Beitrag kann politische Bildung für die Prävention von islamistischem Extremismus leisten? Der Workshop gibt die Möglichkeit, sich mit dem Konzept von Prävention auseinanderzusetzen und zu diskutieren, welche Rolle die politische Bildung in diesem Feld spielt.
-----------------	--

Dr. **Britta Hecking**, Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus, Berlin
Dr. **Jochen Müller**, ufuq.de, Berlin
Moderation: Dr. **Thomas Köcher**, Landeszentrale für politische Bildung Bremen

A2) Unbegleitete minderjährige Geflüchtete – Radikalisierung als Herausforderung für die Jugendhilfe?

Ohne Eltern oder pflegeberechtigte Verwandte kommen Kinder und Jugendliche nach Deutschland und werden in die Obhut der Jugendhilfe gegeben. Getrennt von den Eltern, in einem fremden Land, untergebracht in einer Jugendeinrichtung oder Pflegefamilie sind besonders diese Kinder auf der Suche nach Halt und Orientierung. Doch was geschieht, wenn vermeintliche Hilfsangebote einhergehen mit der Einbindung in eine radikale Gemeinschaft? Was zeichnet Radikalisierungsprozesse bei unbegleiteten Minderjährigen aus? Wie kann die Jugendhilfe reagieren?

Mehlike Eren-Wassel, Verein zur Förderung akzeptieren der Jugendarbeit, Bremen

Udo Casper, Der Senator für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, Bremen

Moderation: **Uwe Mikloweit**, Ortspolizeibehörde Bremerhaven

A3) Radikalisierung und Prävention in Justizvollzugsanstalten

Gefängnisse gelten nach allgemeiner Auffassung als Brutstätten für Extremisten. Die Spezifika der Justizvollzugsanstalten als Orte der Unfreiheit scheinen demnach die Rekrutierung neuer Extremisten zu begünstigen. Wie aber verlaufen Radikalisierungsprozesse in Gefängnissen tatsächlich? Welche Maßnahmen werden derzeit ergriffen, um dieser Gefahr vorzubeugen?

Torben Adams, Der Senator für Justiz und Verfassung, Bremen

Abu Ahmed Yacobi, Initiative für Islamische Studien, Hamburg

Nadim Gleitsmann, Legato – Fach- und Beratungsstelle für religiös begründete Radikalisierung, Hamburg

Moderation: **Stella Covaci**, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

A4) Islamistische Propaganda im Netz

Wenn im Alltag offline mit online verschmilzt, nimmt auch die Bedeutung von Anwerbeversuchen über das Internet zu. Dabei werden gezielt Social Media-Kanäle wie beispielsweise YouTube oder Facebook und Messenger-Dienste wie Telegram genutzt, um Jugendliche von den eigenen Inhalten zu überzeugen. Immer häufiger erinnern die Werbevideos der Islamisten dabei an Blockbuster oder die Vorschau eines hochentwickelten Videospiels.

Was zeichnet islamistische Propaganda im Netz aus? Wieso fühlen sich Jugendliche davon angezogen? Wie kann mit solchen Inhalten umgegangen werden?

Nava Zarabian, jugendschutz.net, Mainz

Manjana Sold, Leibniz-Institut Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt am Main

Moderation: **Marfa Heimbach**, Islamwissenschaftlerin, Köln

A5) Moscheen als Orte der Prävention?

Viele Expertinnen und Experten der Prävention stimmen überein, dass einer Radikalisierung junger Muslime nicht gänzlich ohne die Unterstützung der muslimischen Verbände entgegengetreten werden kann. Welche Rolle kann und soll ihnen also in der Radikalisierungsprävention zukommen? Dieser Workshop wird die kontroverse Debatte aufgreifen und die Möglichkeit bieten, unterschiedliche Standpunkte kennenzulernen.

Samy Charchira, Aktion Gemeinwesen und Beratung, Düsseldorf

Ridvan Dindar, al etidal – Gegen Radikalisierung und Extremismus, Bremen

Moderation: **Lobna Jamal**, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

16.00–16.30 Uhr	Kaffeepause
16.30–17.30 Uhr	Projektmarkt Projekte, die sich mit Prävention und Distanzierungsarbeit beschäftigen, stellen sich vor und laden zu einem direkten Austausch ein.

17.30–18.30 Uhr	Abendessen
-----------------	-------------------

Mittwoch, 12. September 2018

9.00–9.30 Uhr	Begrüßungskaffee
---------------	-------------------------

9.30–11.30 Uhr	Workshop-Phase B B1) Schulen im Fokus der Prävention
----------------	---

Schulen spielen in der Prävention von islamistischem Extremismus eine zentrale Rolle. Von der Auseinandersetzung mit dem Thema, dem Anleiten schwieriger Diskussionen im Unterricht bis hin zu individuellen Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern reicht die Bandbreite der Aufgaben, die Lehrerinnen und Lehrer erfüllen sollen. In diesem Workshop werden unterschiedliche Wege dargestellt, wie in der Schule potentiellen Radikalisierungsfällen vorgebeugt werden kann.

Philip Al-khazan, Legato – Fach- und Beratungsstelle für religiös begründete Radikalisierung, Hamburg

Scharajeg Ehsasian, Die Senatorin für Kinder und Bildung, Bremen

Wolfgang Welp-Eggert, Regionales Beratungs- und Unterstützungszentrum Ost, Bremen

Moderation: **Linda Blöchl**, Landeszentrale für politische Bildung Bremen

B2) Die Rolle der Beratungsstellen in der Präventions- und Distanzierungsarbeit

Innerhalb der Präventionslandschaft treten Beratungsstellen meist erst in Erscheinung, wenn eine Radikalisierung bereits im Gange ist. Mit ihrer Arbeit unterstützen sie jede und jeden, der Hilfe sucht: Von besorgten Angehörigen bis hin zum ausstiegsbereiten Jugendlichen. Doch was kann Beratungsarbeit tatsächlich leisten? Wo sind ihre Grenzen? Und welche Rolle übernehmen die Beratungsstellen innerhalb der Präventionslandschaft in Bremen und in den angrenzenden Bundesländern?

David Aufsess, Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit, Bremen

Hazim Fouad, Islamwissenschaftler, Der Senator für Inneres, Bremen

Moderation: **Malte Lohmeier**, Demokratiezentrum Land Bremen